Zur geschäftlichen Lage.

—g. **Berlin**, 2. Dezbr.

An der Börse herrscht jetzt ein wildes Treiben und Jagen, wie es zur Gründerzeit nicht schlimmer gewesen ist. Der einzige Unterschied zwischen damals und heute ist der, daß sich dies-mal das Privatpublikum an der Speculation nicht betheiligt, dieselbe vielmehr auf den eigentlichen Stamm der Börsianer beschränkt bleibt. Vornehmlich, oder ausschließlich sind es die Montanpapiere, in denen sich das Geschäft bewegt, und mit denen unsere großen Bankhäuser bereits in wenigen Tagen Millionen verdient haben. Die Ursache dieser enormen Hausse liegt nicht, wie manche glauben möchten, oder richtiger glauben machen möchten, in der neuen Zollpolitik, sondern vielmehr in der Verstaatlichung der Eisenbahnen.

Abgesehen davon, daß, nachdem die meisten Eisenbahnpapiere der Speculation entzogen werden, dieselbe sich nun um so intensiver auf das, was ihr geblieben, wirft, nimmt man mit Recht an, daß der Staat nach Uebernahme der großen Eisenbahnlinien das zum Theil (wie vor allem auf der Rheinischen Bahn) sehr mangelhafte oder schadhafte Material derselben sofort completiren, und daß er dabei ausschließlich die inländischen Eisenwerke beschäftigen, ebenso wie er seinen Kohlenbedarf ausschließlich von inländischen Kohlenbergwerken beziehen wird — während bi Privatbahnen bekanntlich ihre Vorräthe an Eisen und Kohlen der größeren Billigkeit halber von England bezogen. — So erklärt sich auf natürliche Weise die jetzige Hausse in Montanpapieren, und zugleich ergiebt sich auch, daß diese noch keineswegs eine völlige Gesundung der Geschäfte bedeutet.

Diesen Auseinandersetzungen, welche uns von einem eben so wohl informirten, wie einsichtigen und gebildeten Geschäftsmann zugehen, möchten wir noch einige Bemerkungen hinzufügen. Die großartigen Verdienste, die unsere Börsenjobber jetzt einmal wieder machen, haben leider eine sehr traurige Kehrseite. Während bei der ersten Vorstellung im Circus Renz am Sonnabend für einen Tribünenplatz 15 Mark, und für einen Parquetplatz bei der Patti-Vorstellung am Freitag 60 Mark gezahlt werden konnten, sehen wir mit Schrecken das Gespenst, das jetzt Oberschlesien heimsucht, an unsere hiesige Arbeiterbevölkerung ebenfalls herantreten. Der gar zu schnell und gar zu arg hereingebrochene Winter hat zu bald die Arbeiten an der städtischen Canalisation und an der Stadtbahn inhibirt, und so Tausenden, die dabei ihren Erwerb fanden, ihr Brod genommen. Nehmen wir die gesteigerten Preise für alle Leibes-Nahrung und -Nothdurft hinzu, so können wir nur mit allergrößter Besorgniß dem eben erst beginnenden Winter, falls dieser so streng fortfahren sollte, entgegensehen. Schon jetzt ist das Elend fürchterlich.

Zum Nothstand in Oberschlesien

entnehmen wir einer officiellen, dem schlesischen Provinziallandtage zur Kenntnißnahme vorgelegten Mittheilung des Regierungspräsidenten des Regierungsbezirks Oppeln, Freiherrn von Ouadt, an den Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Herrn von Seydewitz, betreffend die Nothstandsverhältnisse in den Kreisen Rybnik und Pleß, folgende Momente: Freiherr von Ouadt hält sich für verpflichtet, die unbestreitbare Thatsache offen auszusprechen, daß in beiden Kreisen ein schwerer Nothstand in sicherer Aussicht steht. Die hauptsächlichsten Nahrungsmittel bilden bei der geringeren Klasse beider Kreise die Kartoffeln und das Kraut. Letzteres ist von den Raupen zerfressen und völlig mißrathen; die bei Weitem aber mehr in's Gewicht fallende Kartoffel hat theilweise nicht die Ausfaat (etwa 10 Ctr. pro Morgen) ergeben, anderntheils 15, seltener 20, bis vielleicht allerhöchstens 25 Ctr. geliefert. Rechnet man hierzu, daß auch Roggen und Hafer als nahezu mißrathen zu bezeichnen sind, daß namentlich der erstere zwar ziemlich viel Stroh, aber einen ungewöhnlich geringen Körnerertrag gewährt, also neben dem Genußmittel auch jede etwa sonst noch sich bietende kleine Einnahmequelle fehlt, so liegt es auf der Hand, daß, wenn nicht schleunig Hilfe geleistet wird, die Existenz der Eingesessenen schwer bedroht ist und zwar um so mehr, als dieselben von einigen kleinen Theilen abgesehen keine Gelegenheit zur Arbeit haben, vielmehr gewohnheitsmäßig sich darauf beschränken, im Sommer ihre Früchte zu ziehen, um im Winter von denselben sich in der nothwendigsten Weise zu nähren. Der Kartoffelvorrath wird sicherlich überall gegen Weihnachten, an vielen Stellen aber, namentlich auf dem durch die Nässe mehr betroffenen schweren Boden schon erheblich früher, mit Ende November oder noch schneller aufgezehrt sein und von diesem Augenblick an liegt ein absoluter Mangel an Nahrungsmitteln vor, der, wenn nicht sofort außerordentliche Maßregeln ergriffen werden, die entsetzlichsten Zustände mit Einschluß des unter solchen Umständen fast unausbleiblichen Hungertyphus im Gefolge haben wird.

Halle, den 4. December.

— Im Monat November wurden im Standesamtsbezirke der Stadt Halle 234 Kinder als geboren angemeldet: 115 männlichen und 119 weiblichen Geschlechts, darunter 23 uneheliche Geburten, 5 männliche und 7 weibliche von hiesigen, 2 männliche und 9 weibliche von auswärtigen Müttern. Zwillinge wurden 5 mal geboren. Als verstorben sind angemeldet 71 Personen männlichen und 66 weiblichen Geschlechts — 137, dazu 9 Todtgeburten, sind 146 Todesfälle. Geboren wurden 234, Todesfälle 146, mithin 88 Geburten mehr als Todesfälle. Ehen wurden 43 geschlossen.

— Unser erfindungsreicher und unermüdlicher Conditor und Zuckerwaarenfabrikant Herr David hat in Verbindung mit Herrn Baumeister Hoene ein Local hergestellt, wie es Halle noch nicht besaß. Der alte ohre Saal des Restaurants an der alten Promenade ist sehr geschmackvoll in eine wilde Höhle umgewandelt worden, in deren Felsspalten Raubvögel sitzen und sich auch eine kanzelartige Rednerbühne befindet. Ihr romantischer Charakter könnte ihr den Namen „Fingalshöhle" verschaffen; das Material, aus welchem sie hergestellt, dämpft alles Lärmen nach außen und so dürfte sie sich ganz besonders zu akademischen Lustbarkeiten eignen. Die Eröffnung, welche dem Vernehmen nach nächsten Sonntag stattfinden soll, verdient die ganze Aufmerksamkeit unseres schaulustigen Publikums.

Schwurgerichts-Verhandlungen (3. Dec.)

Präsident: Landger.-Dir. Schmidt, Gerichtsbeisitzer: Landger.-Räthe Pfitzner und Stahlschmidt. Staatsanwalt: Boswinckel. Gerichtsschreiber: Ref. Bithorn. Vertheidiger Justizrath Schliecmann. Geschworene: Rittergutsbesitzer Jellinghaus, Giebichenstein; Gutsbesitzer Ecke, Heltstedt; Rittergutsbesitzer Karthaus, Zscheyen; Rentier Schmidt, Dürrnsdorf; Schulze Keudel, Ihlewitz; Major a. D. Mense, Halle; Domänenpächter Sverber, Granau; Rittergutsbesitzer Deutschbein, Roitzsch; Bergrath Unger, Dürrenberg; Rittergutsbesitzer Markwald, Erdeborn; Gutsbesitzer Laue, Siersleben; Rittergutspächter Beyling, Passendorf.

Der Spiritusbrenner Gustav Adolph Naundorf aus Giebichenstein geb. am 28. April 1837 zu Zwenkau, evang., verheirathet, ohne Vermögen, wegen Beleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt mit 2 Wochen und 2 Tagen Gefängniß vorbestraft, stand wegen zweifachen Mordversuches vor Gericht. Naundorf wohnte in der Trotharerstraße Nr. 25 Das Haus gehört seiner Frau. Am 1. Juli d. J. miethete sich der Arbeiter Fuchs bei ihm ein. Sie vertrugen sich anfangs gut. Aber Naundorf ist ein Mensch, der mit aller Welt Zank und Streit anfängt, der sich mit seinen Miethern nicht vertragen kann und auch seine Frau sogar nicht ungeprügelt läßt. Auch Fuchs sollte diese Erfahrung bald zu kosten bekommen Als eines Tages aus der Naundorf'schen Wohnung Hilferufe erschallten, ging Fuchs mit noch Einem hinauf und verlas ihm hinter der Thür den Text, er als Wirth sollte sich schämen, solchen Skandal zu machen, er brächte das Haus in Verruf. Ein anderes Mal flüchtete sich Frau Naundorf, von ihrem Gatten mit einem Messer gestochen, zu Fuchs'. Nun gab Eins das Andere. Auf dem Hofe lagen große Klaffen Brennholz. Fuchs drohte ihm, wenn er diese nicht wegnähme oder einstriedigte, so würde er ihn anzeigen. Naundorf sprengte aus, wenn er das thäte, würde er ihn mit der Radehacke vor den Kopf schlagen. Als Frau Fuchs ihn deßwegen zur Rede stellen wollte, titulirte er sie altes H . . . . mensch. Noch ein anderes Vorkommniß wirft grelles Licht auf Naundorf's Charakter. Er warf einstmals mit Blumentöpfen nach den unten spielenden Kindern, indem er sagte, es wären keine Kinder sondern Hunde. Die Schimpfrede aber, welche an die Adresse der Frau Fuchs gerichtet war, war der eigentliche Anlaß zu dem nunmehr zu berichtenden Ereignisse. Am 31. Aug. d. J. vormittags trafen Fuchs und Naundorf zufällig in Krause's Restauration in der Geiststraße zusammen. Fuchs, der übrigens ein ruhiger und sehr besonnener Mann ist, wollte diese Gelegenheit benutzen, um sich endlich einmal mit seinem Hauswirthe wegen der Schimpferei auszusprechen. Der Inhaber des Restaurants verwies Beide zur Ruhe. Der Naundorf ging dann fort, kam aber bald mit dem Handelsmann Topf zurück, dem er den Fuchs zeigen wollte. Naundorf fing den Zank wieder an, bis ihnen Ruhe geboten wurde. Beim Fortgehen warf N. dem Gegner noch ein paar Fäuste und die liebenswürdige Bemerkung: Warte nur! heute Abend! zu, die er mit dem Zeichen des Schießens begleitete. Unterwegs traf er Frau Eckert, zu der er äußerte, Fuchs sollte ihn ja zufrieden sein lassen, jetzt kaufe er sich einen Revolver. Im Gruneberg'schen Laden sprach er gegen ½1 Uhr mittags vor, er hatte aber nicht genug Geld, um einen Revolver zu kaufen, und auf die Verpfändung der Uhr ließ man sich nicht ein. Der Mann hatte aber Eile. Nach einer Stunde, während der er Außenstände einkassirt, kam er zurück Man wurde Handels einig, und er ließ sich von dem Commis zeigen, wie das Geschoß zu handhaben ist. Er gab vor, er wäre Handelsmann und müßte viel über Land. Außer dem Revolver, einem der billigsten Sorte, kaufte er 12 Patronen und trat den Heimweg an. Unterdessen hatte Frau Eckert dem Fuchs die Aeußerung N.'s mitgetheilt. Die Ankunft des Letzteren erfuhr er von einem anderen Miether Arndt mit den Worten: Jetzt kommt Naundorf und hat einen Revolver in der Hand. Fuchs öffnete seine Stubenthür etwas, um seine Ankunft abzuwarten, weil er ihn fragen wollte, ob die Bestellung wahr wäre. Fuchs ging hinter ihm die halbe Treppe nach, worauf N. mit dem Revolver auf ihn zielte. Der Erstere ging einmal zurück, um sich von Arndt eine alte Flinte geben zu lassen, damit er wenigstens etwas in der Hand hätte, was dem Naundorf Furcht einflößen könnte. Der aber schoß ab und die Kugel schlug an der Wand hinter Fuchs an und fiel dann zu Boden. Der Schuß ging 66 Ctm. über Fuchs' Kopf hinweg. Fuchs ist kein Held, er sagt es selbst, er flüchtete nach Arndt's Wohnung und rief aus dem Fenster um Hilfe. Bald sammelte sich eine große Menschenmasse vor dem Naundorf'schen Hause an. Der Attentäter selbst stieg jedenfalls um gegen das eindringende Publikum Posto zu fassen, wie er aber sagt, um den Revolver zu probiren, nach dem Felsen des Reilsberges, der an sein Geböft grenzt, hinauf. Von dort zielte er mit demselben Revolver auf die unten sich sammelnden Leute, gab auch einen Schuß ab, wobei sich Alle duckten. Er hat dann den Revolver noch mehrfach abgedrückt, dieser hat aber dann versagt. Da die Leute sich an ihn nicht heran getrauten, so warfen sie mit Steinen nach ihm. Endlich verließ er seine hohe Stellung und versuchte durch ein anrennendes Geböft der wüthenden Menge zu entrinnen. Er fand aber die Thür verschlossen. Gleich darauf wurde er durch den Amtsdiener Sauer, durch den Maschinenschlosser Schwieger und Fuchs bewältigt. — Die Geschworenen verneinten die Frage wegen versuchten Mordes und versuchten Todtschlags, bejahten dagegen die wegen Bedrohung mit einem Verbrechen. Dem entsprechend erkannte der Gerichtshof auf 3 Monate Gefängniß.

Provinzial-Nachrichten.

M **Erfurt**, 2. Dec. In der gestern Abend in Steinigers Etablissement abgehaltenen Sitzung des hiesigen Gewerbevereins sprach Herr Dr. Schlink „Ueber die Ursachen der Erdbeben". Redner hob hervor, man unterscheide zwei Theorien, 1) die vulkanische oder plutonische, deren Hauptverfechter, ein Engländer, sich die Erdbeben durch Dampf-Explosion, indem sich Wasser dem heißflüssigen Erdinnern beimenge, entstanden denkt und 2) die neptunische Ansicht, für welche Professor Moor in Bonn eintritt, indem er annimmt, die Erdbeben entstehen durch Einsturz kolossaler Hohlräume im Innern der Erde, wie bei Wiesbaden, wo die Quellen seit langen Jahren immense Erdmassen (Gyps) der Erde entführt haben, so daß kirchthurmhohe Höhlen entstanden seien, deren Zusammensturz Erdbeben bewirkt haben. Dem Vortrage schloß sich die Verlesung eines Berichtes des Herrn Prof. Reuleaux über die Ausstellung in Sydney an.

‡ **Aus dem Kreise Merseburg**, 2. Dec. Der Sohn des Gutsbesitzers B. in N. fing vor Kurzem einen Steinmarder von so kolossaler Größe im Eisen, wie ein solcher hier noch nicht gesehen wurde. Selbst der Händler, welcher das Fell gekauft hat und schon verschiedene Decennien in dieser Branche arbeitet, versichert, noch nie ein Fell von solcher Größe und Güte gesehen zu haben. Das Fell ist netto 2½ Fuß lang. Der Fellhändler zahlte nicht weniger als 11 M. für dasselbe. — Bei einer vor einigen Tagen abgehaltenen Jagd wurde u. A. ein Hase geschossen, welchem der rechte Vorderlauf oben ganz abgestorben war, sodaß die Knochen völlig bloßgelegt waren. Trotzdem lahmte der Hase, den jedenfalls ein Fuchs unter den Zähnen gehabt hatte gar nicht und war von allen auf dieser Jagd geschossenen Hasen der schwerste, er wog über acht Pfund.

:: **Düben**, 2. Dec. Wie in vielen anderen Städten, ist auch hier ein „Verein gegen Bettelei" zu Stande gekommen, welcher vom 1. Dec. ab jedem durchreisenden würdigen Handwerksburschen ein Zehrgeld von 15 Pf. auszahlt. — Laut eines hier eingegangenen Schreibens soll nun der Bau der schon seit vielen Jahren projectirten Muldenthalbahn, als normalspurige Secundärbahn von Eilenburg über Düben, Schmiedeberg, Kemberg nach Wittenberg, betrieben werden. — Am 29. v. M. feierte die Knappschaft des Alaunwerkes Schwemsel zum grünen Hain das 2. Stiftungsfest ihres Gesangvereins. Das Concert am Abend eröffnete die ca. 30 Mann starke Capelle des Stadtmusikcorps und darauf folgten in angenehmster Abwechselung Gesang- und Musikvorträge. Auch die hohen Ehrenmitglieder des Vereins beehrten das Fest mit ihrer Gegenwart. Dem Concerte schloß sich ein Ball an.

△ **Torgau**, 1. Dez. Zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für arme Kinder findet gegenwärtig im Saale des Schützenhauses eine Ausstellung der von R. Steinbock in Berlin nach gebildeten Aquarelle von E. Hildebrandt „aus Europa" und der „Reise um die Erde", sowie einzelne Blätter von Achenbach, Alt, Fontana, Marten und Horschelt statt.

— **Artern**, 3. Dez. Die anhaltende Nässe im Oct. u. Nov., so wie das schnell eingetretene Winterwetter haben der Landwirthschaft manchen Schaden zugefügt, denn bedeutende Massen Zuckerrüben und Kartoffeln konnten nicht eingeheimst werden; auch sollte vor wenigen Tagen in einem Nachbardorfe bald trockner Klee eingebracht werden, aber alles hat der Winter unter seiner fußhohen Schneedecke begraben. Der Schaden ist für die Landwirthe um so empfindlicher, da die Ernte überhaupt nur eine mittelmäßige genannt werden kann. Von den nicht eingeernteten Feldfrüchten wird hoffentlich wenigstens ein Theil den Hasen ꝛc. zugute kommen.

⚒ **Bernburg**, 2. Dec. Der Kreistag des Kreises Bernburg beschloß in seiner Sitzung vom 28. Nov. u. A. den Ausbau der Chausseestrecke Hecklingen-Staßfurt bis zur preußischen Grenze, da seitens des preußischen Staates die Zusage gemacht ist, die Straße auf preußischem Gebiete fortzusetzen Ein Antrag des Abg. Roth, daß diejenigen Interessenten, Fabrikanten, Oeconomen ꝛc., welche die Kreisstraßen stärker benutzten, in größerem Maße zu den laufenden Unterhaltungskosten herangezogen seien, wurde einstimmig angenommen. — Dem Schornsteinfegergesellen Heinrich Kahle ist anläßlich seines fünfzigjährigen Jubiläums seitens des Herzogs die besondere Anerkennung für seine pflichttreue und musterhafte Dienstführung in einem besonderen Schreiben ausgedrückt; durch Hrn. Oberbürgermeister Pietscher ist dem Jubilar ein Stadtgeschenk von 50 M. eingehändigt worden. — Die Ersatzwahl für Hrn. Professor Dr. Suhle, welcher sein Stadtverordnetenmandat niedergelegt hat, ist auf den 16. Dec. angesetzt. — Zum Besten der bedürftigen Armen veranstalten verschiedene Vereine Wohlthätigkeitsvorstellungen, um den Nothstand und das Elend, welches der Winter verursacht, in etwas abzuschwächen.

—l. **Meerane**, 30. Nov. Kürzlich hat der seit Mai 1878 hier bestehende Verein für freiwillige Armenpflege seinen ersten Bericht veröffentlicht, aus welchen ich Ihnen nachstehend einiges Interessantes mittheile. Den hiesigen Armen werden außer Brod, Geld und Kohlen besonders auch Speisemarken zur Benutzung in der städtischen Speiseanstalt überreicht. Hilfsbedürftige Durchreisende erhielten je 20 Pfennige Zehrgeld. Seit Gründung des Vereins haben nicht weniger als ppr. 10,000 solcher Durchreisender hiervon Gebrauch gemacht. Diese große Zahl vertheilt sich auf 165 verschiedene Berufsklassen. Das Hauptcontingent stellten die Weber (691), Fleischer (647), Bäcker (646), Tischler (520), Schlosser (503) u. s. w Der Curiosität halber seien noch folgende, z. Th. recht sonderbare, Gewerbe genannt: Copisten (32), Musici (29). Köche (7), „Künstler" (4), Geschäftsführer (2), Scharfrichter (2), Matrosen (2), Lazarethgehilfen (2), Buchhalter (2), Stenographen (2), Schiffsmakler (1), Destillateur (1), Winzer (1), Buchhändler (1), Rendant (1), Schiffsheizer (1), Haarschneider (1), Geometer (1), Schiffszimmermann (1). Etwas räthselhaft erscheint es, wenn man eben nicht den Beitel als Hauptgewerbe dieser Personen ansehen will, wie ein Matrose, Schiffszimmermann u. s. w. dazu kommt, im Binnenlande zu reisen. Für dieses Heer von Durchreisenden hat der Verein also nicht weniger als 2000 M. an baarem Gelde aufgewendet. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn ein ansehnlicher Theil dieser Summe den hiesigen Armen zugewendet worden wäre!

— Eine große Bürger-Versammlung in Kassel beschloß eine entschiedene Petition gegen den Forstpolizeigesetzentwurf und die ernste Agitation.

— In Windischborn bei Apolda schoß in der Nacht zum 1. d. ein junger Bursche, Max Tyroff, aus Eifersucht auf die dortige 19jährige Wirthstochter. Die Kugel ging dem Mädchen durch beide Arme. Der Bursche schoß dann auf sich selbst und verwundete sich mehrfach am Leibe und Halse, indeß nicht lebensgefährlich.

Vermischtes.

— [Ein Nachkomme von Christoph Columbus] hat der Vermählung des Königs von Spanien beigewohnt. Es ist dies Don Diego Columbus, Kammerherr des Königs. Außer diesem giebt es noch zwei Vertreter der berühmten Familie, nämlich Fernando Columbus, Abgeordneter von Porto-Rico und Christophe Columbus de la Cerda, Marchese von Jamaika, welcher den Posten eines Admirals und Gouverneurs von Westindien bekleidet

— [Unfälle im Kurischen Haff.] Wie die neuesten Nachrichten leider bestätigen, hat die Ueberraschung der Fischer durch den Frost auf dem kurischen Haff doch größere Unfälle und Gefahren herbeigeführt, denn es sollen, wie berichtet wird, 20 Fischerböte aus Labagimnen und Umgegend, sowie 13 aus Nemonien vermißt worden sein; darnach muß man aus anderen Fischerdörfern Lehnliches befürchten. Kürzlich ist es gelungen, 10 eingefrorene Leute aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Die Leute hofften, auf dem Eise bis ans Ufer gelangen zu können, und machten sich demnach aus ihren Kähnen auf den Weg. Vorsichtig, sich gegenseitig unterstützend, rückten sie vor, die Stärke des Eises mit Stangen prüfend, die ihnen gleichzeitig beim Durchbruch als Rothanker dienen sollten. Als sie jedoch das Ufer bereits unterscheiden konnten, that sich vor ihnen eine offene Stelle auf und blieb ihnen nichts anderes übrig, als nach der Stelle zurückzukehren, an welcher sie ihre Kähne zurückgelassen hatten. Dort fanden sie aber ihre Fahrzeuge, die unterdessen mit dem Eise von den Wellen fortgeführt waren, nicht mehr vor, doch nahte ihnen noch rechtzeitig Rettung. Die Gefahr der Männer war vom Ufer nicht unbemerkt geblieben. Einige beherzte Männer wußten sich vermittest eines leichten Kahnes theils über die Eisschollen, theils durch das offene Wasser bis zu den Gefährdeten hindurchzuarbeiten. Fünfmal mußte der gefährliche Weg gemacht werden, denn immer nur zwei Fischer konnten zu gleicher Zeit aufgenommen werden. Leider ist es ohne Verlust von Menschenleben bisher auch nicht abgegangen. Ein Fischer wurde gestern auf dem Eise erfroren gefunden, dem wie nicht anders anzunehmen ist, nicht rechtzeitig Hilfe gebracht werden konnte. Für die noch auf dem Wasser der Hilfe Harrenden hat der starke Schneefall von gestern die Gefahr noch vergrößert, da die Eisdecke unter der dicken Schneelage sich nur langsam stärken kann. Je nach der Bodenbeschaffenheit des Bettes oder nach der Strömung des Wassers kommt an manchen Stellen überhaupt auch eine schwache Eisbildung vor. Ist solches Eis nun mit Schnee bedeckt, so kann es leicht einen trügerischen Weg zum nassen Grabe für die darauf Wandelnden abgeben. Eine andere Gefahr naht auch durch das unruhige Wasser, das leicht die noch dünne Eislage zerbricht und den Kahn zwischen Schollen treibt, die einander entgegenkommen Dennoch ist die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß noch allen Gefährdeten Hilfe gebracht werden kann. Beim Oberfischmeisteramt in Memel ist die gefährliche Lage dieser Fischer zur Anzeige gekommen, auch soll gestern in Folge einer Anzeige vom dortigen Landrathsamt telegraphisch ein Gesuch an die königliche Regierung nach Königsberg gerichtet worden sein, von Memel aus ein Dampfboot zu requiriren, das noch einen Rettungsversuch durch die Eisschollen wagt. Sicher wird auch von allen Anwesenden werkthätige Hilfeleistung nicht ausbleiben. Möge sie von gutem Erfolge begleitet sein!

— [Handgrubverein.] Der „Hessische Beobachter" entwirft zur Bildung eines Vereins gegen das gesundheitsschädliche Hutabnehmen folgendes launige Statut: § 1. Der „Handgrußverein" hat den Zweck, dem Hutabnehmen auf der Straße entgegenzuarbeiten und damit die Gesundheit und die Hutkrämpen seiner Mitglieder zu schonen. § 2. Die Mitglieder des Vereins grüßen, indem sie die Hand an die Hutkrämpe legen und sich verbeugen. § 3. Mitglied des Vereins ist Jeder, der sich selbst dafür an-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18791205028/fragment/page=0001

steht und für den oben ausgesprochenen Zweck nach besten Kräften sorgt. § 4. Die Mitglieder zerfallen in außerordentliche und ordentliche; außerordentliche sind Diejenigen, welche das Hutabnehmen nur Männern gegenüber unterlassen, bei Damen aber aus falsch verstandener Galanterie an der alten Gewohnheit festhalten; ordentliche Mitglieder aber sind Diejenigen, welche unverzagt und überall vor Männern, Frauen und Jungfrauen ihren Hut festsitzen lassen. § 5. Ein außerordentliches Mitglied kann jederzeit ordentliches werden, sobald es seine Anschauungen erweitert und demgemäß handelt. § 6. Als ausgeschlossen haben sich nur diejenigen Mitglieder zu betrachten, die dem Zwecke des Vereins untreu werden. § 7. Versammlungen des Vereins finden täglich überall da statt, wo sich zwei oder drei Mitglieder treffen und als solche erkennen.

Todesfälle.

Prof. Ittenbach in Düsseldorf, ein hervorragender Repräsentant der religiösen Malerei, starb in der Nacht vom 30. Nov. zum 1. Dez.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

[::] Statistik des Waaren-Verkehrs. Am 1. Jan. 1880 tritt das Gesetz, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs mit dem Auslande, in Kraft. Die gedruckten Formulare zu den Anmeldescheinen, welche für den gedachten Verkehr seitens der im- oder exportirenden Firmen in Anwendung zu bringen sind, und die Anleitung zur Ausfüllung derselben sind einzeln von den Anmeldestellen (d. i. den Zollämtern im Grenzbezirk und den daselbst errichteten besonderen Anmeldeposten), sowie von den sämmtlichen übrigen Zoll- und Steuerstellen unentgeltlich zu erhalten; in größerer Anzahl können Exemplare der Anmeldeschein-Formulare von der Reichsdruckerei (Abtheilung II, Berlin W Wilhelmsstraße 75) für den Preis von 70 Pfennig das Hundert (Verpackung einbegriffen) bei Einzahlung des Betrages bezogen werden. Dort wird auch die Anleitung zur Ausfüllung der Anmeldescheine verabfolgt, und zwar bei Bestellung von 50 oder mehr Exemplaren für 5 Pfennig das Stück, bei kleineren Bestellungen (einschließlich des Portos für Zusendung unter Band) für 7 Pf. das Stück. Die Handelskammer zu Halle a/S. ist, wie dieselbe uns mittheilt, erbötig, für Interessenten des Bezirks ihre Vermittlung beim ersten Bezug fraglicher Formulare eintreten zu lassen und sieht möglichst umgehender Angabe des Bedarfs entgegen, weil nur bei rechtzeitiger Bestellung auf prompteste Ausführung gerechnet werden kann.

— Falliment Godeffroy & Sohn in Hamburg. Die Passiven werden auf 12 Millionen Mark veranschlagt, doch läßt sich natürlich bei den so außerordentlich weit verzweigten Geschäften der Firma der Stand noch nicht genau übersehen. Die Gläubiger sind nur reiche Verwandte des Hauses und erste Häuser, besonders, wie schon erwähnt, londoner, welche sämmtlich auf den event. Verlust schon vorbereitet waren. Man nimmt an, daß sich die Arrangements auf Grund einer Actiengesellschaft, in welcher die sämmtlichen Geschäfte des Hauses Godeffroy aufgehen, werde finden lassen. Die Firma besitzt jetzt noch 14 größere Schiffsfahrzeuge. Die Norddeutsche Bank, das einzige deutsche Bankinstitut, welches bei dem Falliment stärker engagirt ist, hat schon im vorigen Jahre für den vorgesehenen Verlust eine Reserve von 1 Mill. M. zurückgestellt. Der dem Verwaltungsrath der Bank angehörende Senator Gustav Godeffroy ist 1872 aus der falliten Firma ausgetreten.

Magdeburg, 3. Dez. Weizen 190—225 M., Roggen 160—186 M., Gerste 165—210 M., Hafer 145—154 M. per 1000 Klgr. — Kartoffelspiritus. Locowaare höher bezahlt. Termine fest. Loco ohne Faß 61,3 M., ab Bahn 61,8 M., Dez.- und Dez.-Jan. 60,5 M., Jan.-Febr. 61,0 M., Febr.-März 61,3 M., April-Mai — — M., Mai-Juni — M., Juni-Juli — M. per 10,000% mit Uebernahme der Gebinde à 4 M. per 100 Liter. Rübenspiritus höher, loco 60 M. bz., Dez. 59.75 M.

Berlin, 2. Dez. Weizen 100 Kgr. 23,20—23,60 M., Roggen 17,0—17,40 M., Gerste 19,00—19,60 M., Hafer 15,20—15,50 M.

Stettin, 3. Dez. Weizen, Dez 226,—. Frühjahr 235,—. Roggen Dez. 160,—, Frühjahr 165,50. Rüböl 100 Klgr., Dez. 55,—. April-Mai 55,75. Spiritus loco 58,10, pr. Dez. 57,60, Frühjahr 60,20. Petroleum pr. Dez 9.75.

Hamburg, 3. Dez. Weizen, p. 1000 Kilo, Dez.-Jan. 228 Br., 227 Gd., April-Mai 237 Br., 236 Gd. Roggen, pr. 1000 Kilo. Dez.-Jan. 167 Br., 166 Gd., April-Mai 168 Br., 167 Gd. Hafer still. Gerste fest. Rüböl still, loco 63½, pr. Mai. Spiritus ruhig, pr. Dez 51½ Br., Dez.-Febr. 51½ Br., pr. Jan.-Febr. 51½ Br., April-Mai 49¾ Br. Kaffee fest aber ruhig. Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 9,20 Br., 9,00 Gd., Dez. 9,00 Gd., Jan.-März 9,25 Gd.

Köln, 3. Dez. Weizen, hiesiger loco 23,50, fremder loco 23,25, pr. März 24,15, pr. Mai 24,15. Roggen, loco 18,50, pr. März 17,55, pr. Mai 17,45. Hafer, loco 14,50. Rüböl, loco 30,50, pr. Mai 30,—.

Antwerpen, 3. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23¼ bz. u. Br., pr. Jan. 23¼ bez. Br., pr. Febr. 22¾ bez., 23 B., pr. Jan.-März 23 bz. und B.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 2. December.

Aufgeboten: Der Eisendreher R. Giersch und E. Buchholz (Beenburgerstr. 18b und Bernburgerstr. 18a). Der Brauer H. Mittmann und H. Lehn (Gallgasse 6). Der Steinhauer H. Becker und F. Berger (Augustastr. 7 und Wieskau). Der Fabrikarb. A. Mainhardt und W. Bau (Diemitz und Plötzin). Der Polizei-Commissar C. F. W. Redmer und H. A. Schreiber (Halle a. S. und Heringsdorf). Der Tischler F. A. G. Baer und A. M. Holbe (Halle a. S. und Landsberg). Der Brauer A. Kroll und E. Keil (Böllberger Weg 38 und kl. Brauhausgasse 18). Der Klempner H. W. B. Ziegler und C. A. Ottilie (Eisleben).

Geboren: Dem Kellner L. Schöllner ein S. (Scharrng. 3). Dem Seiler F. Großmann ein S. (Thalg. 1). Dem Restaurateur C. Trausch eine T. (gr. Brauhausg. 13/14). Dem Mühlenbesitzer H. Krümmling eine T. (Mühlgraben 7). Dem Postpackettträger A. Dreibaupt eine T. (Bahnhofstr. 8). Ein unehel. S. (Parstr. 2). Dem Fuhrwerksbesitzer E. Thieme ein S. (Mühlgraben 10). Dem Schuhmachermstr. A. Faaß eine T. (Brunoswarte 13).

Nachrichten vom Standesamt Giebichenstein.

1. Dec. **Geboren:** Dem Spinnmeister F. W. Schabirosky ein S. (Brunnenstr. 34). Dem Handarbeiter J. G. Wagner ein S. (Burgstraße 33)

Gestorben: Dem Handarbeiter F. C. H. Döhler ein S. todtgeb. (Böckstraße 5).

2. Dec. **Eheschließungen:** Der Milchpächter C. R. Schuhmann und verw. C. A. Wiedemann geb. Könnicke (Burastr. 3).

Geboren: Dem Maurer C. G. Leibrich ein S. (Wittekindstr. 32). Dem Fabrikarbeiter A. E. H. Wenzel eine T. (Brunnenstr. 27). Dem Handarbeiter F. W. Keller ein S. (kl. Breitenstr. 12). Dem Handelsmann F. W. Sonntag ein S. (Advocatenstraße 9). Dem Mühlknappen C. F. W. Nebring eine T. (Advocatenstraße 8).

Licitation.

Zur Verdingung der für das Jahr 1880 zur Unterhaltung der Provinzial-Chaussee von **Beuststedt** über **Langenbogen, Seeburg** bis zur **Fortuna** bei **Lütgendorf** benöthigten Lieferungen und Fuhrenleistungen, als

30 cbm. Kohlensandstein-Pflastersteine anzuliefern.
200 cbm. Kohlensandstein-Chaussirungssteine desgl.
771 cbm. Chaussirungssteine, vom Clausberg bei Trotha anzufahren, sowie
264 cbm. Pflaster- und Bedeckungskies anzuliefern,

ist auf

Donnerstag den 11. December cr.

Vormittags 10 Uhr Termin im Gasthof zur **Casseler Bahn** am **Bahnhof Teutschenthal** anberaumt und werden Unternehmer zu demselben mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden. Halle a/S., den 26. November 1879.

Die Landes-Bau-Inspection Halle a/S.

Griechische Weine.

Eine Probekiste derselben mit 12 ganzen Flaschen enthält 12 Sorten

Camarlte, Corinther, Elia, Kalliste, Vino di Bacco, Vino Santo, Mistira, Achaja Malvasier weiss u. roth, Vino Rosé, Moscato und Mavrodaphné

und kostet Flaschen u. Kiste frei **M. 19.20.**

Ich habe die Weine an den Erzeugungsorten in Griechenland persönlich angekauft und verbürge deren Reinheit und Aechtheit. Preisbrochüre auf Wunsch frei.

Neckargemünd. J. F. Menzer.

Diese Probekisten dürften sich zu passenden Festgeschenken eignen.

Holz- u. Elfenbeinschnitzereien

in größter Auswahl. — Prompte Ausfertigung derselben auf Bestellung en gros & en detail bei billigster Preisstellung. **Gravirungen** jeder Art in Elfenbein, Holz, Meerschaum, Metall 2c. 2c. fertigt sauber und schön

Herm. Zeising, Leipzigerstraße 80, nahe dem Thurm.

Grube Neuglücker Verein bei Nietleben

empfiehlt in bekannter Güte unter Dach gelagerte

Stückkohle für 50 ₰ pr. Hectoliter ab Grube, 63—65 ₰ franco Halle (à Centner ca. 48 ₰),

Knorpelkohle für 42 ₰ pr. Hectoliter ab Grube, 55—57 ₰ franco Halle (à Centner ca. 42 ₰)

als **billigstes Heizmaterial.**

Bestellungen werden für **Halle** und **Giebichenstein: Königsstraße Nr. 40e, y, Herrenstraße Nr. 2, gr. Ulrichsstraße Nr. 19, Sophienstraße Nr. 30** im Souterr. angenommen.

Billigstes Weihnachtsgeschenk

Alles zusammen für 9,50 Mk.

15 Berl. Ellen Kleiderstoff (gestreift. Alpacca),
1 großen Filz- oder Steppros,
1 elegantes großes woll. Kopftuch,
3 weiße Damentaschentücher (rein Leinen),
1 weiß-seidenes Damenhalstuch,
1 schönes Nadelkissen,

versendet Alles zusammen gegen Postnachnahme oder vorherige Einsendung von 9,50 M.

N. Abrahamowsky in Magdeburg,

Große Marktstraßen-Ecke, Wierig's Hotel.

NB. Ferner offerire als **praktisches Geschenk:**
2000 St. amerik. Hemdentuch, ¾ Berl. Elle breit, in Originalstücken von 20 Yard — 27½ M. Elle, à St. 9,50 Mk.
Dieser Stoff eignet sich besonders zu Bett- und Leibwäsche, ist ohne jede Appretur.
Für die mich beehrenden Käufer liegen oben genannte Sachen in meinem Laden zur gefl. Ansicht und kann sich Jeder von der Billigkeit überzeugen.

D. O.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend den 6. December d. J. Nachmittags 3 Uhr werde ich in der **Kaiserhalle hier**
einen Concertflügel, ein großes französisches Billard mit Zubehör, zwei fette Schweine
gegen baare Zahlung versteigern

Eisleben, den 3. December 1879.

Hankel, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 6. December cr. Nachm. 1 Uhr versteigere ich im **„Schwan", gr. Steinstraße 51** gute Sophas, Komoden Kleiderschränke, Tische, Stühle, gr. Schlafstuhl, Betten, stellen, Haus- u. Küchengeräthe, Kleidungsstücke, sowie eine Parthie Spielwaaren u. dgl m.

G. Postlep, Auctionscommissar.

Auction.

Montag, den 8. Dec. cr., Vorm. 10 Uhr, soll zu **Holleben Nr. 11** bei Halle wegen Wirthschaftsaufgabe sämmtliches Rindvieh, Holländ. Race, (1 Bulle, 15 Kühe, 6 Kälber), öffentl. meistbietend verkauft werden.

Gasthofsverkauf.

Ein in der Nähe von Merseburg und Halle a/S. belegener großer Gasthof mit einem etwa 2 Morgen großen Concert-Garten, 2 Sälen, 2 Flügeln, 1 Panino und sämmtlichem guten Mobiliar und Inventar (beliebter Vergnügungsort der Städte Merseburg und Halle a/S. nebst Umgegend), soll veränderungshalber für 14000 ℳ sofort verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Viersatz 4—500 Tonnen. Auskunft ertheilt Unterzeichneter kostenfrei.

Merseburg, Breitestraße 13.

H. Pauly,
Auctionator und gerichtl. Taxator.

Haus-Verkauf.

Ein sehr gut verzinsbares **Haus** in Gera, mit **Bäckerei** und **Restauration,** sehr gute Lage, ist sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Herrn **F. Fleck, Gera,** Teichstraße.

Ein Wohnhaus mit 2 Läden, sehr gute Lage, mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgelder lange Jahre unkündbar. Näheres durch die Exped. dieser Zeitung. [693

Für junge Kaufleute.

In meinem Hause, Wegtei 23 hierselbst, worin seit 25 Jahren Materialwaarengeschäft und Schnapshandel betrieben wurde, will ich den sehr schönen großen neu erbauten **Laden** mit prachtvoller feiner neuer Einrichtung: Regale, Drüsen, Oelständer und Gemälde, nebst Comptoirstube, Wohnung, Keller und Niederlagsräume zum 1. Jan. 1880 auf mehrere Jahre vermiethen. Preis 900 M.

Chr. Diedrich,
Halberstadt, Voigtei 15.

2 Läden mit Wohnung, gute Lage, zu vermiethen ev. sofort zu beziehen. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung. [692

Räume

zu einem Kohlen- und Rohproducten-Geschäft gesucht. Adress. unt. **R. 1468** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Gesuch.

Ein junger Kaufmann mit schöner Handschrift sucht in seinen freien Stunden durch **schriftl. Arbeiten Beschäftigung.** Offerten unt **S. 1469** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein älterer erfahrener Kaufmann erbietet sich gegen mäßiges Honorar zur **Führung von Büchern** und **Ausschreiben von Rechnungen** 2c. Gefl. Offerten sub # **6633** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Braunkohlengrube „Hedwig" bei Stat. **Weißandt.**
Tüchtige **Häuer** und **Förderleute** erhalten sofort lohnende Beschäftigung.

Die Grubenverwaltung.

Betriebsführer gesucht

Zur technischen Leitung eines Braunkohlen-Bergwerks mit Briquettes-Fabrik wird ein Fachmann zum baldigen Antritt gesucht. Nur vorzüglich Empfohlene werden berücksichtigt. Adressen sub **F. T. 535** an **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg.

1 Inspector,
2 Feldverwalter,
1 Hofverwalter

erhält. sof. oder per 1 Jan. Stellung. **A. R. Fuchs & Co., Halle a/S.,** Brunnenplatz 9.

Oeconomie-Beamte jeder Art werden placirt.
A. R. Fuchs & Co., Halle a/S., Brunnenplatz 9

Landwirthschaftl. Central-Bureau für Provinz Sachsen, Anhalt, Thüringen, Braunschweig, Hessen 2c.

Wirthschaftsmamsell-Gesuch.

Für ein größeres Rittergut in Thüringen wird bei hohem Gehalt per sofort oder 1. Januar eine tüchtige Mamsell für Molkerei und Küche gesucht.

Näheres zu erfragen **großer Berlin 18, part.**

Ein ehrliches, in allen weiblichen Handarbeiten erfahrenes anständiges Mädchen wird zur Stütze der Hausfrau per 1. Januar 1880 für ein Restaurant gesucht. Empfehlungen sowie Gehaltsansprüche unter **601 postlagernd Teuchern** erbeten.

Eine gesunde kräftige **Amme,** am liebsten vom Lande, wird für Zwillinge zum sofort Antritt gesucht. Meldungen bei Dr. **Tänfert,** Marktplatz 18.

Heiraths-Gesuch.

Ein **Kaufmann,** Mitte Zwanziger, Inhaber eines Fabrikgeschäfts, aus guter Familie und von präsentablem Aeußern, wünscht, behufs späterer Verheirathung bei gegenseitigem Gefallen, mit einer Dame im Alter von 18—22 Jahren in Correspondenz zu treten, die bei Sinn für Häuslichkeit und liebenswürdigem Character angemessene Bildung und ein Vermögen von nicht unter 20.000 M. besitzt.

Geehrte Reflectantinnen sind freundlichst gebeten, sich unter **T. 1470** an die Exped. d. Ztg. zu wenden. Discretion wird zugesichert und erwartet. Agenten verbeten. Befreundete Vermittlung genehm.

RHEINGOLD
ERSATZ für den feinsten CHAMPAGNER
Schloss Johannisberger Schaumwein
RHEINGOLD
Schlotem & Co.
RHEINGAUER SCHAUMWEINKELLEREI
Eltville am Rheingau.
Preislisten auf Verlangen.

30,000 Mark auf erste oder sichere Ackerhypothek auszuleihen durch **A. R. Fuchs & Co., Halle a/S.,** Brunnenplatz 9.

Ein **elegantes,** fast neues **Instrument** ist billig zu **verkaufen.** Näheres bei **J. Barck & Co.**

Weihnachtsfächsen werden frisch gestrichen Bergasse 9, Hof 1 Tr.

Gebrauchter Winterüberzieher billig zu verkaufen Barfüßerstraße 15, H. I.

Schlittenkufen

für Lastwagen verkauft die **Posthalterei Halle a/S.**

1 gr. Handschlitten zu verk. Garteng. 9.

Ein gutes Harmonium

ist zu verkaufen durch
Lehrer **Scheibe. Sömmerda.**

Dampfmaschinen-Fabrik

in **Crimmitschau**

empfiehlt ihre Dampfmaschinen, System Corliß, neuester Construction, kleine Maschinen mit einfacher Präcisionssteuerung.

Maschinen bis 30 Pferdekr. am Lager, Maschinen bis 60 Pferdekr. Lieferzeit 1 Monat.
Maschinen bis 130 Pferdekr. Lieferzeit 2—3 Monat.
Maschinen bis 300 Pferdekr. Lieferzeit 4—6 Monat.

Auch liegen zum Verkauf daselbst gebrauchte aber noch im guten Zustand befindliche Dampfmaschinen u. Dampfkessel.

Dampfmaschinen-Fabrik

in **Crimmitschau**

Specialität: Dampfmaschinen, Transmissionen, Mühleneinrichtungen 2c.

Ceder- u. Buchsbaumgrünes

ist billig zu verkaufen im Garten **Burgstraße 53, Giebichenstein.**

Sauerkohl,

saure Gurken, Senf- und Pfeffergurken in Oxhoften, Ankern und einzeln empfiehlt

Herm. Lincke.

ff. Preißelbeeren, Perlzwiebeln und **rothe Rüben** bei

Herm. Lincke.

Weichkochende Hülsenfrüchte empfing **Herm. Lincke,** alter Markt 31.

Fertige Thüren

verschiedener Form und Größe billigst Leipzig. Mittelstraße 23, I.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.